

Interreg-Projekt „Kleingewässer“ Maßnahmen im Turbastall, Schlins



Turbastall im Mai 2017 nach den Maßnahmen im Winter 2016/17 © Georg Amann

Man hätte ihn fast vergessen, den alten Torfstich in einem Wald bei Schlins. Denn 60-jährige Fichten versperrten die Sicht auf ein verschilftes Torfstichloch und letzte kleine Wasserflächen. Kaum vorstellbar, wie das einst offene Moor früher ausgesehen haben mag. Ältere Schlinserinnen und Schlinser erinnern sich zumindest an den Torfabbau, der vor 60 Jahren zum Erliegen kam oder an die Zeit, als der Turbastall ein sehr wichtiges Amphibienlaichgewässer war.

Das Interreg-Projekt „Kleingewässer“ bot dem | **naturschutzbund** | die Chance, den Turbastall gemeinsam mit der Agrargemeinschaft Schlins und der Gemeinde Schlins aufzuwerten. Die Gemeinde war von der Idee so begeistert, dass sie die Maßnahmen auf eigene Kosten sogar noch stark ausweitete. Anfang Jänner 2017 wurden mit einem schweren Holzerntegerät die Fichten mit der Seilwinde samt Wurzeln aus dem Boden gezogen. Bei der Durchforstung des Moorwaldes wurden aber die seltenen Schwarzerlen geschont. Dann ging es an die Modellierung des Geländes, insbesondere die Schaffung von Tümpeln und das Ausheben eines Moorweihers. Teilweise musste sich der Bagger im entstehenden Weiher auf Holzmatratzen wie auf einem Floß bewegen. Mit der Errichtung eines

Dammes wurde der Wasserspiegel für den Weiher, die Tümpel und die Flachwasserzonen um etwa 30 cm angehoben. Zum Abschluss wurde das Gelände naturnah ausgeformt.



Holz- und Baggerarbeiten im Turbastall in Schlins © Reinold Amann

Im März 2017 erwachte der Turbastall rasch zu neuem Leben. Hunderte Erdkröten, Grasfrösche und Bergmolche tummelten sich in den neuen Tümpeln, um hier zu laichen. Während die Frösche und Kröten in ihre Sommerquartiere abwanderten, konnte man die Bergmolche noch im Sommer in den Tümpeln und Wasserlöchern beobachten.



Erdkröten ©: Georg Amann

Gelbbauchunke © Georg Amann

Ab Mai fielen die großen Schwärme von Erdkröten-Kaulquappen auf, die sich ähnlich wie Fischschwärme synchron im Wasser bewegten. Junge Ringelnattern konnte man bei der Jagd auf Kaulquappen ebenso beobachten wie Gelbrandkäfer und ihre gefräßigen Larven. Ab Juni zogen Massen von winzigen Erdkröten an Land. Zur großen Freude aller Beteiligten ließ sich die seltene Gelbbauchunke im Turbastall nieder. Immer wieder hörte man ihren melancholischen Unkenruf. An sonnigen Tagen von Mai bis Oktober waren die in vielen Farben schillernden Libellen im Flug zu beobachten. 30 Arten konnten schon 2017 nachgewiesen werden. Ein Höhepunkt war die Entdeckung der Großen Moosjungfer, einer Libelle, die in Vorarlberg nie zuvor beachtet wurde.



Große Moosjungfer © Paul Amann



Familiennachmittag im Turbastall © Bianca Burtscher

Am 5. Mai 2018 konnte Groß und Klein den neu gestalteten Turbastall beim Familiennachmittag von | **naturschutzbund** |, Gemeinde Schlins, Agrargemeinschaft Schlins und Schöcha, Verein Waldriedpflege Schlins erkunden. Dort beeindruckten neben zahlreichen Libellen die großen Schwärme von Erdkröten-Kaulquappen, die sich ähnlich wie Fischschwärme synchron im Wasser bewegten.



Schwärme von Erdkröten-Kaulquappen im Turbastall
© Bianca Burtscher

Georg Amann, Biologe und Bianca Burtscher, Naturschutzbund Vorarlberg

Infos zum Interreg-Projekt „Kleingewässer“: www.kleingewaesser-netzwerk.org